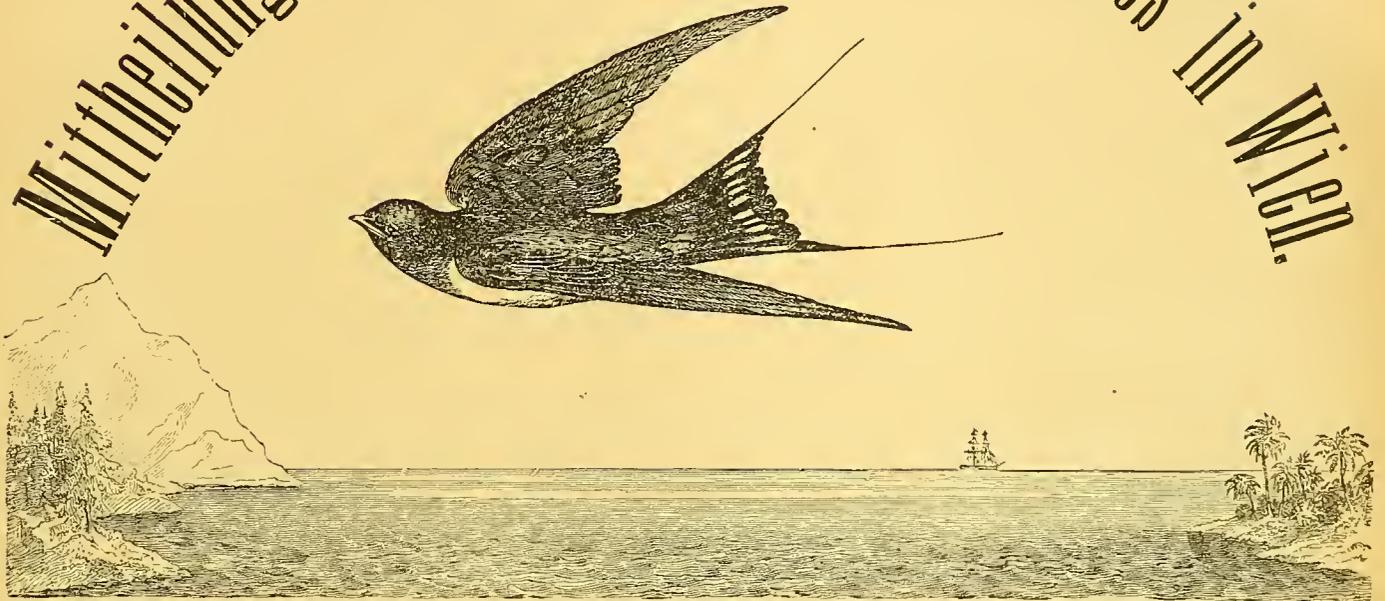


Mittheilungen des Ornithologischen Vereines in Wien.



Blätter für Vogelkunde, Vogel-Schutz und -Pfleger, Geflügelucht und Brieftaubenwesen.

Redacteur: Othmar Reiser jun.

15. Decemb.

Die „Mittheilungen des Ornithologischen Vereines in Wien“ erscheinen am 1. und 15. jeden Monats. Abonnements à 6 fl., sammt Franco-Zustellung 6 fl. 50 kr. = 13 Mark jährlich, werden in der k. k. Hofbuchhandlung Wilhelm Fricke in Wien, I., Graben Nr. 27, entgegengenommen, und einzelne Nummern à 50 kr. = 1 Mark daselbst abgegeben. Inserate zu 6 kr. = 12 Pfennige für die flach gespaltene Nonpareille-Zeile oder deren Raum berechnet, nimmt Herr Fritz Zeller, II., Untere Donaustrasse 13, entgegen.—Mittheilungen an das Präsidium sind an Herrn Adolf Bachofen von Echt in Nussdorf bei Wien, Mittheilungen an die I., II., III. und IV. Section an diese, I., Universitätsplatz 2; alle redactionellen Mittheilungen an den Redacteur: O. Reiser jun., I., Petersplatz 10 zu richten. — Vereinsmitglieder beziehen das Blatt gratis.

1886.

Inhalt: Ornithologische Beobachtungen aus Mariahof. Von P. Blasius Hanf. — Nochmals über das Ei des Bartgeiers. Von Oberstabsarzt Dr. Kutter. — Beiträge zur Kenntnis der Schwirrsänger. II. Von Hermann Fournes. — Das „Rabenwaldl“ im Prater. Von O. Reiser. (Schluss.) — Die Krankheiten des Nutzgefügels. — Bemerkungen über „Eine neue und wichtige Art der Brieftaubendressur.“ I. Von Jaques Helfer in Wien. II. Von Robert Eder in Neustadt bei Friedland. — Nochmals der Brieftauben-Wettflug Wien—Köln. — Notizen. — Vereinsangelegenheiten.

Ornithologische Beobachtungen aus Mariahof.

Von P. Blasius Hanf.

Obchon ich in Folge meiner zunehmenden Taubheit und Kränklichkeit nur wenige aber zuverlässige Beobachtungen über den Vogelzug im Herbst des Jahres 1886 machen konnte, so erlaube ich mir doch diese wenigen Beobachtungen, wie ich sie in meinem ornithologischen Tagebuche verzeichnet habe, mitzutheilen.

20. Juni. *Hirundo rustica* L. Unsere liebliche Hausgenossin die Rauchschwalbe, hatte am 20. Juni einen harten Tag. In Folge vorhergehenden Regenwetters fiel in den höheren Regionen ziemlich viel Schnee und wegen der dadurch verursachten Kälte gebrach es den armen Vögeln an nöthiger Nahrung, so dass selbst die Alten ihr Leben kaum fristen, noch viel weniger ihre schon halb erwachsenen Jungen ernähren konnten, und es gingen wegen Kälte und Nahrungsmangel viele Junge zu Grunde. Nur zehn Bewohner zweier Nester in meiner Behausung wurden durch Fütterung mit Ameisenbrut gerettet. Die meisten übrigen Brutten, sowohl in meinem als auch in anderen Häusern gingen zu Grunde und wurden die todten Jungen von ihren Eltern aus den

Nestern geworfen, um dieselben für die nächste Brut welche bald darauf erfolgte, benützen zu können. Nur diejenigen Pärchen, deren erste Brut durch Fütterung gerettet wurde, machten noch eine regelmässige zweite Brut. Die Stadtschwalbe, welche im Brutgeschäft noch nicht so weit vorgeschritten war, litt weniger durch diese Witterung; doch wurden auch einige, aus den Nestern geworfene, Eier gefunden.

12. Juli. *Pratincola rubetra* L. juv. Eine seltene Varietät des braunkehligen Wiesenschmätzers erhielt sich an diesem Tage; ich kann diesen Vogel nicht besser beschreiben, als wenn ich sage: der ganze Vogel ist semmel-färbig, nur die etwas lichtereren Binden auf den Flügeln sind noch erkenntlich. Er wurde von einem Landjungen, dem der weisse Vogel unter den Spatzen auffiel, leider mit einem grossen Schrottkorn erlegt. (Chlorochoismus Frauenfeld.)

29. Juli. *Cypselus apus* L. Hauptabzug des Mauerseglers; doch habe ich am 3. August noch drei, und am 5. September noch ein Exemplar beobachtet.

8. August. *Nema ridibundum* L. Ein Flug von etwa 50 Lachmöven hat an diesem Tage auf ihrer Rundreise den Furtteich besucht.

20. August. *Phylloperon trochilus*, *Bonelli rufa* und *Muscicapa grisola* L. Den Fitis-, Berg- und Weiden-Laubvogel und in deren Gesellschaft auch den grauen Fliegenschwärmer habe ich auf der Wanderung beobachtet.

25. August. *Emberiza hortulana* L. juv. Der Gartensänger wurde im Schulgarten gefangen; da er aus unbekannter Ursache flugunfähig war, was ich wohl auch bei anderen Vögeln in der Freiheit einige Male zu beobachten Gelegenheit hatte. Am 18. April 1861 habe ich ein Weibchen erlegt. Dieser ist nun der zweite Vogel dieser Art in meiner Sammlung. Dürfte jedoch bei uns nicht so selten sein, da er in der Ferne von dem Weibchen des Goldammer schwer zu unterscheiden ist.

26. August. *Coracias garrula* L. juv. Die Blauracke wurde auf der Wanderung erlegt. Ist bei uns selten, besonders im Herbstzuge.

27. August. *Hirundo rustica* L. Viele Rauchschwalben sind an diesem Tage bei sehr schönem Wetter abgezogen. Am 10. September verliessen uns fast Alle, bis auf Einige der zweiten Brut. Am 28. September habe ich die letzte Schwalbe beobachtet. Auch erhielt ich einen jungen Vogel, dessen gewöhnliche Zeichnung durchaus grau überzogen ist.

18. September. *Aegialites hiaticula* L. juv. Der am Furtteiche sehr seltene Sandregenpfeifer ist für den Laien von dem Flussregenpfeifer schwer zu unterscheiden, da er mit letzterem gleiche Färbung und Zeichnung hat; und nur an dem etwas dickeren an der Basis gelben Schnabel, dem grösseren Kopfe, den etwas kürzeren aber stärkeren Füßen und dem tieferen Lockpfeife zu erkennen ist. Von den vier am Teiche anwesenden wurde ein Stück erlegt, und ziert dieses einzige Exemplar im Jugendkleide meine Sammlung.

9. October. *Hirundo urbica* L. An diesem Tage die letzte Stadtschwalbe gesehen. Sie kommt später zurück als die Rauchschwalbe, verlässt uns aber auch später; da sie mit dem Nestbau, wenn sie nicht die alten Nester beziehen kann, öfters länger aufgehalten ist; besonders wenn die Witterung dem Baue nicht günstig ist.

12. October. *Tringa alpina* L. Zwei Alpenstrandläufer waren am Teiche, haben aber bei meiner Ankunft also gleich die Flucht ergriffen.

13. October. *Motacilla alba* L. und *Ruticilla tithys* L. Viele weisse Bachelstelzen und Hausrothschwänzchen haben uns schon verlassen. Am 23. October verliessen mich auch meine lieben Kostgänger (*R. tithys*) an meinem Zimmerfenster. (Eine besondere Lieblingsnahrung sind gequetschte Zirbennüsse.) Unter diesen war auch ein altes und ein junges Männchen, welches letztere von dem alten ♂ sich dadurch unterscheidet, dass ihm die auffallend weisse Einsäumung der Aussen-Fahnen an den letzten zwei Schwungfedern fehlt; indem die meisten Nesthocker bei der ersten Herbstmauser nur das Kleingefieder wechseln, und die noch nicht weissgezeichneten letzten zwei Schwungfedern beibehalten. Am 30. October die letzte *R. tithys* ♂ gesehen.

18. October. *Scelopax rusticola* L. An diesem Tage die erste Waldschnepe gesehen. Am 3. November habe ich ein altes ♀ und am 4. November ein junges ♂ geschossen, wovon mich die Section überzeugte. Den alten Vogel glaube ich von dem Jungen an den breiteren Fahnen und der einfacheren Zeichnung der Stenofedern zu unterscheiden. Unmassgeblich halte ich die mehr grau gezeichneten grösseren (sogenannten Eulenköpfe) für Männchen, die kleineren röthlich gezeichneten (soge-

nannten Fuchsler) für Weibchen (?), da bei manchen Nestflüchtern die Weibchen kleiner sind. Dass aber auch individuelle Unterschiede in der Grösse bei fast allen Vögeln vorkommen, ist allgemein bekannt.

23. October. *Loxia curvirostra* L. juv. An diesem Tage wurde ein junger Fichtenkreuzschnabel geschossen, welcher noch das vollkommen graue, längsgelockte Nestkleid trug, dessen Schnabel auch noch nicht vollkommen ausgebildet war, und daher noch um Nahrung von den Eltern bettelte. Woraus folgt, dass so späte Bruten auch wieder später, u. zw. zu verschiedenen Zeiten zur Fortpflanzung schreiten. Im October schoss ich einige Fichtenkreuzschnäbel zur Präparation und darunter auch einige Links- und Rechtsschnäbler und beobachtete an denselben einen auffallend stärkeren Muskelansatz an der, der Krümmung des Oberschnabels entgegengesetzten Seite des Hinterkopfes, welcher durch die Sehnenverbindung mit dem Unterkiefer die so starke Hebelkraft zur Oeffnung der Schuppen der Samenzäpfen verleiht. Das heisst: Die Rechtsschnäbler haben diese starke Muskulatur auf der Linken, und die Linksschnäbler auf der rechten Seite des Hinterkopfes. Die ungewöhnlich reiche Besamung der Fichten und Lärchen war auch die Ursache, dass unsere Gegend schon gegen Ende August von grösseren Flügen der Kreuzschnäbel besucht wurde, da sie an den Lärchen schon hinlängliche Nahrung fanden.

3. November. *Nucifraga caryocatactes* L. Ein junges Weibchen des grauen Nusshebers erhielt ich an diesem Tage, und am 8. November schoss ich ein altes Männchen. Der alte Vogel ist von den Jungen leicht zu unterscheiden an der Beschaffenheit der Schwung- und Stenofedern, da der junge Vogel diese bei der ersten Herbstmauserung, wie viele Nesthocker, nicht verliert, und dieselben daher abgenützt und unvollkommen sind, beim alten Vogel aber diese eben im Herbst gewechselten Federn vollkommen mit breiteren glänzenden Fahnen versehen sind. Der graue Nussheber war in früheren Jahren im Herbst in unseren Niederungen keine Seltenheit. Vielleicht ist seine ungewöhnliche Wanderung im Jahre 1855, wo er viel gelitten haben mag, Ursache an seiner gegenwärtigen Seltenheit.

Am Furtteiche beobachtete ich:

9. November. *Fuligula cristata* Leach. 6 St. und *Mergus serrator* L. 1 ♀.

12. November. *Mergus serrator* 5 St. Ein juv. ♂ im Kleiderwechsel erlegte und präparirte ich.

13. November. *Mergus serrator* 1 ♀ und *Fuligula marila* 1 St. anwesend.

24. November. Der Teich ganz zugefroren.

Auffallend ist, dass die Schwimmvögel aus dem Norden immer seltener werden; besonders die Schellenten welche in früheren Jahren (meistens ♀♀) oft in grossen Flügen erschienen. Nun habe ich schon durch mehrere Jahre keine beobachtet.

1. December. *Linaria alnorm* Chr. L. Br. An diesem Tage habe ich einen Flug bei 200 der nordischen Leinzeisige am Zuge gegen Süden unmittelbar vor dem gegenwärtigen starken Schneefall (es schneit nun schon drei Tage) beobachtet. Es wurden wohl schon früher kleinere Flüge beobachtet. Vielleicht waren diese *Linaria rufescens* Schl. und Bp., welche bisweilen auch bei uns brüten. Ich kann jedoch keinen Unterschied zwischen diesen zwei Arten erkennen!

Der gegenwärtige tiefe Schnee kann wohl auch meine Hoffnung auf die Entdeckung einiger Gelege des Kreuzschnabels vereiteln.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mittheilungen des Ornithologischen Vereins in Wien](#)

Jahr/Year: 1886

Band/Volume: [010](#)

Autor(en)/Author(s): Hanf Karl Ignaz Blasius

Artikel/Article: [Ornithologische Beobachtungen aus Mariahof. 313-314](#)